

LEHRBRIEF 103

Es geht um Zentimeter

Ein Lehrbrief zur Regelauslegung und zur Wahrnehmung bei Abseitssituationen

1. EINLEITUNG

Die Regel 11 – Abseits – sorgt wie kaum andere Regel auf den heimischen Sportplätzen für Diskussionen. Diese sind vielschichtig und haben verschiedene Hintergründe, auf die im aktuellen DFB-Lehrbrief Nr. 103 eingegangen wird.

Autoren: Christopher Musick, Jan-Hendrik Salver und Andreas Schröter

Würde man Spieler, Trainer oder Schiedsrichter Fragen, ob sie wissen, was Abseits ist, würden die meisten die Frage wohl spontan mit „Ja“ beantworten. Würde man die gleichen Personen aber darum bitten, die Abseits-Regel in ihrer ganzen Komplexität zu erklären, würde die Sache schon anders aussehen. Denn die Regel ist durchaus komplizierter als manch einer es wohl denkt.

Zunächst gilt es einmal die Grundvoraussetzungen für eine Abseitsstellung zu kennen. Das wird uns Schiedsrichtern bei jedem Neulingslehrgang sowie bei Fortbildungen immer wieder gelehrt und in Erinnerung gerufen. Und die vier Grundvoraussetzungen (in Stichworten: Ball vom Mitspieler, gegnerische Hälfte, weniger als zwei Gegenspieler, Angreifer vor dem Ball) sind in den vergangenen Jahren auch stets gleich geblieben.

Anders sieht es hingegen bei der Bewertung der Strafbarkeit von Abseits aus, die für jeden Unparteiischen eine ganz besondere Herausforderung darstellt. Dies insbesondere auch deshalb, weil die Abseits-Entscheidung – wie so viele andere auch – innerhalb von Sekundenbruchteilen gefällt werden muss. Und das natürlich ohne Zeitlupe und Standbild, das dem Zuschauer zu Hause am TV-Gerät präsentiert wird. Die Schiedsrichter und in höheren Spielklassen auch ihre Assistenten sind darauf angewiesen, dass sie die Ballabgabe, die entscheidend für die Beurteilung der

Abseitsstellung ist im Auge haben, gleichzeitig aber auch schon erkennen, ob ein Angreifer in einer Abseitsposition steht. Viele Entscheidungen im Amateurbereich wenn der Schiedsrichter ohne neutrale Assistenten unterwegs ist, werden „aus dem Bauch heraus“ getroffen. Mit zunehmender Erfahrung kann der Referee dabei seine Trefferquote richtiger Entscheidungen verbessern. Im oberen Amateurbereich haben die Unparteiischen Helfer an der Linie, deren Aufgabenbereich in erster Linie das Abseits umfasst. Die Entscheidungen durch diese Assistenten sind schon viel valider, da sie – im Vergleich zum Schiedsrichter in der Mitte des Spielfelds – den weitaus besseren Blickwinkel auf die Abseitssituation haben. Schließlich bewegen sie sich ständig auf Höhe der „virtuellen Abseitslinie“ und haben einen seitlichen Einblick ins Geschehen. Trotz dieser guten Voraussetzungen sind aber auch hier Wahrnehmungs- und vor allem auch Auslegungsfehler möglich.

Auf den Zentimeter kommt es dann in den Profiligen an. Szenen, die mit dem menschlichen Auge in Realgeschwindigkeit kaum zu erkennen sind, werden zum überwiegenden Teil von den Elite-Assistenten an der Linie richtig bewertet. Und wenn doch ein Fehler passiert, schreitet der Video-Assistent-Referee (VAR) ein.

Um eine Abseitsentscheidung zu überprüfen, steht diesem die sogenannte kalibrierte Linie zur Verfügung. So kann er zentimetergenau die



Stellung zwischen Angreifer und Verteidiger beurteilen. Aber auch den für die Bewerter relevanten Moment der Ballabgabe kann er auf den Bruchteil einer Sekunde genau festlegen.

Im DFB-Lehrbrief Nr. 103 gehen die Verfasser zunächst grundsätzlich auf die Abseitsthematik ein. Die Voraussetzungen für die Abseitsstellung sowie grundlegende Begrifflichkeiten, die für die Bewertung einer Abseitsstellung unerlässlich sind, werden dabei erklärt. Es wird auf die vielfältigen Eingriffsmöglichkeiten eines Spielers eingegangen, die seine Abseitsstellung strafbar machen. Ebenso auf das Verhalten von Abwehrspielern durch das eine vorher festgestellte Abseitsstellung gegebenenfalls neu bewertet werden muss. Auch die vielen Ausnahmeregelungen (Stichwort: Torverhinderungsaktion eines Verteidigers oder Torwarts) fließen in die Lehreinheit ein.

Und am Ende der Fortbildung kann das Gelernte dann schließlich anhand einiger aktueller Videoszenen angewendet, vertieft und gefestigt werden

2. TABELLARISCHER ABLAUFPLAN

Phasierung	Inhalt	Ziele	Methode	Medien & Materialien
Einstieg 10 – 15 Minuten	- Definition „Abseits“ laut Regelwerk	- Wiederholung der Regel - Einheitliches Verständnis	- Challenge: Kurzdefinition	- Papier & Stift, Regelwerk, Preisgewinn
Erarbeitung (Modul/Work shop 1) 30-45 Minuten	- Regelauslegung: Analyse der Definition und Aufarbeitung in die wichtigen Bestandteile	- Einheitliches Verständnis der UEFA- Nomenklaturen bzw. der Kriterien für strafbares Abseits	- Zuordnungs- aufgabe / Lückentabelle	- AB 01-04 - Leinwand, Rechner, Beamer - Computer mit Videoszenen je nach Anzahl der Kleingruppen
Erarbeitung (Modul/Work shop 2) 30-45 Minuten	- Wahrnehmung: Fehlerquellen und Wahrnehmungshilfen	- Minimierung von einfachen (Wahrnehmungs-) Fehlern	- Kleingruppenarbeit, - Frontalvortrag	- PPT
Sicherung 20 Minuten	- 15 Videoszenen als Test oder zur gemeinsamen Besprechung	- Anwendung, Sicherung, Vertiefung des Verständnisses	- Videoübung/-test	- Leinwand, Beamer, Computer, Videoszenen - Ggf. AB 05

3. DIDAKTISCH- METHODISCHE HINWEISE

3.1 DIDAKTISCHE BEGRÜNDUNG

Während in den Profiligen mittlerweile beinahe jede Abseitssituation zweifelsfrei geklärt werden kann, ist das Thema Abseits im Amateurbereich immer wieder ein heiß diskutiertes Thema.

Fehlerquellen können letztlich in zwei Bereichen auftauchen, die wir in diesem Lehrbrief aufgreifen möchten: Einerseits führen Wahrnehmungsfehler dazu, dass eine klassisch faktische Abseitssituation nicht erkannt wird. Andererseits sind es aber häufig auch einfache Auslegungsfehler der Abseitsregel. Denn das Spiel mit den Zentimetern wird nicht nur mit den Augen, sondern ganz oft auch im Kopf entschieden.

Daher ist es, wie auch bei vielen anderen Regeln, enorm wichtig Sicherheit in der Auslegung der Regel zu haben und insbesondere ihre Besonderheiten zu kennen.

Obwohl die Schiedsrichterassistenten der Bundesligen immer noch den AVA als Backup haben, der in einer gewissen Ruhe jede Abseitsentscheidung noch einmal prüfen kann, so machen sie dennoch sowohl beim Spiel mit den Zentimetern noch in der Frage der Auslegung kaum Fehler.

Aus den oben genannten Gründen sind die Schwerpunkte dieses Lehrbriefs:

1. Die exakte Definition der UEFA-Nomenklaturen für die einheitliche Bewertung/Auslegung von Abseitssituationen
2. Hinweise und Tricks zur Verbesserung der Wahrnehmung.

3.2 METHODISCHE WEGE

Durchführungsvarianten:

Die grau hinterlegten Arbeitsphasen können modular verwendet werden. Folgende Durchführungsvarianten sind denkbar:

1. **Frontal in der Großgruppe:**
Chronologische Erarbeitung der beiden Themen (Workshop 1 und 2) in der Großgruppe, wobei die Beispielvideos zentral gezeigt werden, aber in Kleingruppen oder Partnerarbeit die Aufgabe erfüllt wird.
2. **Gruppenteilung / Workshops:**
Gemeinsamer Einstieg in der Großgruppe. Anschließend wird die Gruppe geteilt. Beide Gruppen wechseln nach ca. 30 Minuten das Thema und erarbeiten dann das zweite Thema. Abschließend Sicherung in der Groß- oder auch in der jeweiligen Kleingruppe.
3. **Zeitlich versetzt: Selbstverständlich**
müssen nicht beide Themen an einem Tag erarbeitet werden. Modul 1 ist durch die vielen Videos sicherlich etwas praxisorientierter, kann aber bei intensiver Bearbeitung auch zeitaufwändiger sein. Modul 2 eignet sich dagegen auch gerne mal als kurzer Input für eine Veranstaltung bei der auch viele andere Themen bearbeitet werden müssen. Insbesondere dann, wenn möglicherweise aus den Beobachtungen eine Häufung an Abseitsfehlern sichtbar geworden ist, hilft es hier noch einmal Fehlerquellen kurz und knapp frontal aufzuzeigen.

3.2.1 Einstieg

Als Einstieg in das Thema dient eine kleine Challenge, die zusammen mit einem Sitznachbarn erfüllt werden soll. Möglichst unter Zuhilfenahme des Regelwerks sollen die Teilnehmer*innen mit einem Partner in einem Satz mit möglichst wenigen Wörtern „Abseits“ definieren, dabei aber auch alle notwendigen Voraussetzungen hinterlegen. Folgende Aufgabenstellung kann schriftlich (PPT oder Tafel) festgehalten werden:

Aufgabenstellung:

Definiert in einem Satz mit möglichst wenigen Wörtern die Abseitsregel! Die notwendigen Voraussetzungen müssen dabei alle enthalten sein.

Ziel dieser Aufgabe ist es, dass sich die Schiedsrichter*innen noch einmal mit der Abseitsregel und ihrem Wortlaut im Regelwerk beschäftigen und somit die Grundlage für die weitere Vertiefung des Themas gelegt wird. Ein einheitliches Verständnis soll somit noch einmal präsent gemacht werden.

Ein mögliches Ergebnis könnte wie folgt lauten:

Abseits gilt bei Spieleingriff [Voraussetzung 1] eines Angreifers, wenn dieser bei Ballabgabe [V2] eines Mitspielers [V3], näher an der Grundlinie und in der gegnerischen Hälfte steht [V4] als der vorletzte Abwehrspieler. [26 Wörter]

Dem Gewinnerteam kann als kleiner Motivationsschub ggf. ein Getränk auf Kosten der Lehrgangsleitung oder ein anderer kleiner Preis ausgegeben werden.

3.2.2 Erarbeitungsphase Teil 1

In der ersten Erarbeitungsphase sollen sich die Schiedsrichter*innen mittels einer Zuordnungsaufgabe die verschiedenen Bewertungskriterien für eine Abseitsbewertung eigenständig erarbeiten (AB 01-04).

Ziel dieser Übung ist es, dass sich die Schiedsrichterinnen eben jene Bewertungskriterien bewusst machen, um dann zukünftig bei der Wahrnehmung einer Abseitsszene jene Situation sofort mit einer einheitlichen fachlichen Begründung in Zusammenhang zu bringen.

Mit dem Arbeitsblatt werden in zwei Arbeitsschritten die wesentlichen Begrifflichkeiten (Nomenklaturen), die zu einer

Bewertung einer Abseitssituation führen, erarbeitet. Während in Aufgabe 1, die fünf Merkmale erarbeitet werden, die relativ trennscharf voneinander zu unterscheiden sind, differenziert Aufgabe 2 zwischen vier Begrifflichkeiten, die im Zusammenhang der Unterscheidung zwischen kontrolliertem Spiel und unkontrolliertem Spiel stehen (Deliberate Play vs. in a controlled manner). Dieses Arbeitsblatt geht damit auf die in der Saison 2022/2023 eingeführte Regelanpassung in diesem Bereich ein. Beide Arbeitsblätter ergeben zusammen einen umfassenden Überblick über alle Bewertungskriterien, die bei der Frage nach Abseits zur Debatte stehen.

Sicherlich wird dies bei dem ein oder anderen nicht sofort ein Automatismus. Für die richtige Bewertung ist es jedoch enorm wichtig diese Definitionen zu verinnerlichen, um in stressigen Situationen intuitiv die richtige Entscheidung zu treffen.

Für die Erarbeitung können entweder in Kleingruppen oder frontal die verschiedenen Abseitssituationen gezeigt werden. Mithilfe des Arbeitsblattes müssen dann dem Video das entsprechende Kriterium, die englische Übersetzung als auch die Definition zugeordnet werden. Dabei sind auf dem Arbeitsblatt immer wieder unterschiedliche Felder als Hilfen ausgefüllt. Die englische Übersetzung ist sicherlich keine Pflichtaufgabe und kann auch ausgespart werden, jedoch wird in höheren Ligen zunehmend auch mit dem Originalregeltext gearbeitet, so dass es sich insbesondere für die aufstrebenden Schiedsrichter*innen anbietet, frühzeitig mit den Begrifflichkeiten in Kontakt zu kommen.

Als Differenzierungsmöglichkeiten kann und sollte das Arbeitsblatt hier von jedem Lehrwart bzw. jeder Lehrwartin individuell für die Gruppe angepasst werden. Am einfachsten ist es sicherlich, wenn lediglich die Videoszenen dem bereits ausgefüllten Arbeitsblatt zugeordnet werden müssen. Je mehr Felder auf dem

Arbeitsblatt frei bleiben, je stärker können die Schiedsrichter in die Interaktion und den Austausch darüber treten, um die richtigen Antworten zu finden. Sicherlich muss dann jedoch auch wesentlich mehr Zeit eingeplant werden.

Insbesondere die Begrifflichkeit „Bad Play“ hat zur Saison 2022-2023 eine Anpassung in der Regelauslegung erfahren. In der Nachbesprechung bzw. beim Vergleichen der Ergebnisse in der Großgruppe sollte die Lehrgangsleitung daher noch einmal den Fokus auf die Unterscheidung Bad Play (technischer Fehler) vs. Kontrolliertes Spielen legen. Die Voraussetzung für ein kontrolliertes Spielen und einen technischen Fehler lautet: **Volle Kontrolle**.

Volle Kontrolle über

- Körper
- Raum
- Situation

Diese Kriterien müssen alle erfüllt sein, damit die Entscheidung „Weiterspielen“ lauten kann – es sich also um ein kontrolliertes Zuspiel des Verteidigers handelt. Auch die klare Richtungsänderung des Balles (z.B. bei einem Kopfball) kann zusätzlich noch als Kriterium in einigen Fällen (z.B. beim Kopfball) angeführt werden.

3.2.3 Erarbeitungsphase Teil 2

Zu Beginn dieser Phase werden die Schiedsrichter*innen mit verschiedenen Begriffen konfrontiert, die alle dem Bereich „Wahrnehmung“ bzw. „Wahrnehmungshilfen“ zu geordnet werden können. Einige dieser Begriffe werden neu sein. Daher soll von der Lehrgangsleitung zunächst frontal nach Erklärungsansätzen für die Begriffe im Zusammenhang mit der Abseitsentscheidung gefragt werden (PPT). Nachdem eine erste Abfrage der Begriffe und deren Verständnis erfolgt ist, geht die Lehrgangsleitung mit Hilfe der Präsentation

genauer auf jeden einzelnen Begriff ein und erklärt diesen. Die beschriebenen Hilfen sollten durch Beispiele aus der eigenen Praxis der Schiedsrichter*Innen ergänzt werden. Es bietet sich also an ab und zu nach den Erfahrungen der Teilnehmer*innen zu fragen.

Die Zwischensicherung dieses Moduls kann durch einen sogenannten Negativansatz erfolgen. Hier sollen an einer Flipchart, einer Tafel oder mittels Mentimeter, einem Online-Umfragetool, typische Fehlerquellen genannt werden. Die eben erarbeiteten Inhalte werden auf diese Weise noch einmal verarbeitet und von sogenannten Positiveigenschaften (Hilfen, Hinweisen als positiv konnotierte Begrifflichkeit) in Gegensatzpaare verwandelt, indem für jene Hinweise eben die typischen Fehlerquellen benannt werden (negativ konnotierte Begrifflichkeit, z.B. „im Zweifel winken“ widerspricht dem Gedanken des „wait and see“). Somit werden die Schiedsrichter*innen noch einmal für die typischen Gefahren bei einer Abseitsentscheidung sensibilisiert und gleichzeitig werden die Hinweise verarbeitet.

3.2.3 Sicherungsphase

Zur Vertiefung der erarbeiteten Inhalte werden den Schiedsrichter*innen abschließend 15 Abseitszenen (AB 05) gezeigt, die entsprechend der Nomenklatur bewertet werden sollen. Dabei soll nicht nur die richtige Entscheidung (Abseits oder nicht) genannt werden, sondern auch die entsprechende Begründung (z.B. Sichtfeld). Insbesondere die Begründung ist für die Verinnerlichung des Gelernten von großer Bedeutung, denn idealerweise erwächst daraus irgendwann das sogenannte „Bauchgefühl“. Diese 15 Szenen können als abschließender Test oder auch einfach nur als Übung mit Selbstkorrektur durchgeführt werden.

Sollte für den Abschluss die Zeit in der Lehrinheit nicht mehr ausreichen, kann mittels GoogleDrive und dem Umfragetool von Google auch ein Online-Test-Format erstellt werden. Hierzu werden die Videos in GoogleDrive



abgespeichert. Für jedes einzelne Video kann dann ein Zugrifflink erstellt werden. In GoogleForms, dem Umfragetool, kann dein ein Test mit verschiedenen Multiple Choice Antwort-Möglichkeiten erstellt werden. Der Link zu den Videos wird dann einfach im Anmerkungsfeld zur Frage oder direkt im Fragefeld eingefügt.